

Landesanstalt für
Landwirtschaft,
Forsten und
Gartenbau



Buchführungsergebnisse

Zierpflanzenbaubetriebe in
Sachsen-Anhalt 2009/10



SACHSEN-ANHALT

Landesanstalt für
Landwirtschaft, Forsten
und Gartenbau

FACHINFORMATIONEN



SACHSEN-ANHALT

Landesanstalt für
Landwirtschaft, Forsten
und Gartenbau

Dezernat 13 – Betriebswirtschaft

**AUSWERTUNG DER JAHRESABSCHLÜSSE VON
GARTENBAUBETRIEBEN IN SACHSEN-ANHALT
Wirtschaftsjahr 2009/10**

Eva Röder

Bernburg, den 30.09.2011

1. Untersuchungsanlass

Gemäß Erlass des MLU vom 09.04.2001 (Az. 58.2-60030/2) in Verbindung mit den Folgeerlassen (Az. 71.3-6000 vom 18.06.2003, 22.10.2003, 05.12.2003) ist die Auswertung der Jahresabschlüsse aus der Auflagenbuchführung von Gartenbauunternehmen in Sachsen-Anhalt jährlich vorzunehmen und dem MLU entsprechend zu berichten.

Im vorliegenden Bericht werden die Betriebsergebnisse des Wirtschaftsjahres 2009/10, d.h. Jahresabschlüsse mit Bilanzstichtag 31.12.2009 oder 30.06.2010 (WJ 2009/10) dargestellt.

2. Datenbasis

Im WJ 2009/10 waren insgesamt 74 Gartenbauunternehmen als auflagenbuchführungspflichtig in den ÄLFF registriert. Davon lagen bis zum Stichtag 45 Jahresabschlüsse in der LLFG zur Auswertung vor.

38 der 45 auswertbaren Jahresabschlüssen aus der Auflagenbuchführung betreffen Abschlüsse von Einzelunternehmen. Da sich die 7 Betriebe mit der Rechtsform GbR bzw. juristische Person auf mehrere Sparten verteilen und dadurch keine auswertbare Untergruppe gebildet werden kann ($n < 5$), werden wie in den Vorjahren auch in diesem Bericht nur Einzelunternehmen ausgewertet. Eine Zusammenfassung der Rechtsformen in einer Gruppe erfolgt aus methodischen Gründen insbesondere bei der Darstellung der Erfolgskennzahlen nicht.

Die Datenbasis wurde mit 6 Jahresabschlüssen von Einzelunternehmen der Sparte Zierpflanzenbau und einem Abschluss eines Gemüsebaubetriebes aus der Testbetriebsstatistik erweitert. Damit stehen 45 auswertbare Jahresabschlüsse für das WJ 2009/10 zur Verfügung.

Für die Sparten **Gemüsebau**, **Obstbau**, **Weinbau** sowie für die **Baumschulbetriebe** konnten **keine vertretbaren Auswertungen** erfolgen, da entweder keine ausreichend große Gruppe gebildet werden konnte ($n < 5$) oder aber die Gruppen hinsichtlich der Flächenausstattung einerseits und der Vermarktungsform andererseits zu inhomogen waren.

Somit beschränkt sich dieser Bericht ausschließlich auf die Sparte Zierpflanzenbau. Nach Bereinigung von Ausreißern flossen die Jahresabschlüsse von 15 Betrieben in die Auswertung ein. Von 13 dieser Betriebe liegen über einen Zeitraum von drei Jahren Jahresabschlüsse vor (identische Zierpflanzenbaubetriebe). Beide Gruppen werden separat dargestellt.

Die im Folgenden analysierten Zierpflanzenbaubetriebe sind sowohl bzgl. der Faktorausstattung, als auch hinsichtlich der Vermarktungsrichtung sehr homogen. Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt bei rd. 1,0 ha LF, die durchschnittliche Anzahl der Arbeitskräfte bei 4,1 AK je Betrieb. Rd. 80% der Betriebe vermarkten ihre Ware direkt über ein eigenes Ladengeschäft bzw. über eigene Verkaufsgewächshäuser.

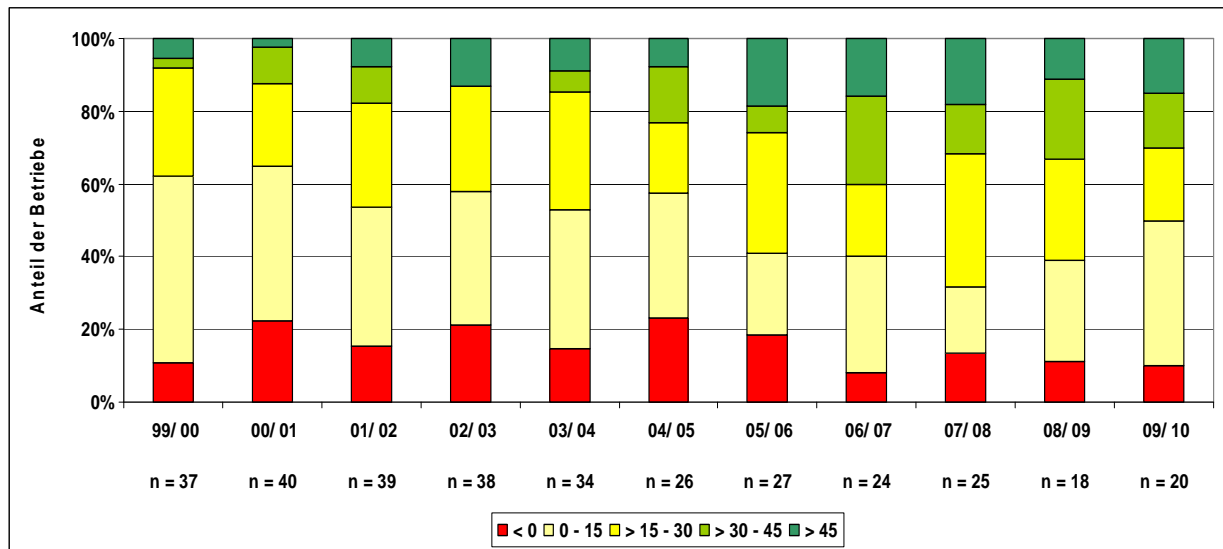
3. Ergebnisse und Entwicklung aller Zierpflanzenbaubetriebe

3.1 Gewinnverteilung der Zierpflanzenbaubetriebe im WJ 2009/10

Die wirtschaftliche Situation der untersuchten Zierpflanzenbaubetriebe ist seit Beginn der Auswertung im WJ 1999/00 unverändert angespannt.

Der Anteil der Betriebe mit höheren Gewinnen hat sich seit etwa vier Jahren relativ konstant zwischen 30 und 40% gehalten (Grafik 1). Dennoch erreichen lediglich rd. 20% der Betriebe im WJ 2009/10 Gewinne in der Höhe des vom BMELV ermittelten Lohnansatzes für die Betriebsleitung. Dieser wurde im WJ 2009/10 mit rd. 35 Tsd. € angesetzt.

Grafik 1: Gewinnverteilung der Zierpflanzenbaubetriebe in ST¹ - WJ 1999/00 bis WJ 2009/10 (Gewinn in Tsd. €)



Quelle: eigene Erhebung, 2011

3.2 Ergebnisse der Zierpflanzenbaubetriebe im WJ 2009/10 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt

Im WJ 2009/10 lag der Gewinn der Zierpflanzenbaubetriebe in Sachsen-Anhalt bei durchschnittlich rd. 19 Tsd. € je Unternehmen (Tabelle 1). Bezogen auf die Produktionsfaktoren entspricht dies einem durchschnittlichen Gewinn von rd. 18 Tsd. € je ha bzw. rd. 15 Tsd. € je nicht entlohnter Familienarbeitskraft. Im Bundesdurchschnitt erzielten die Zierpflanzenbaubetriebe Gewinne rd. 42 Tsd. € je Unternehmen und somit deutlich mehr als die untersuchten Betrieben aus Sachsen-Anhalt. Auch bezogen auf die Fläche und auf die nicht entlohnten Arbeitskräfte waren die Ergebnisse der Bundesbetriebe deutlich günstiger, als die der Betriebe aus Sachsen-Anhalt.

Hinsichtlich der Rentabilität blieben die untersuchten Betriebe ebenfalls hinter den Betrieben im bundesdeutschen Durchschnitt deutlich zurück (siehe Kennzahlen Eigenkapitalrentabilität, Nettorentabilität, Unternehmerrgewinn). Trotz der vergleichsweise besseren Ergebnisse der Betriebe im Bundesdurchschnitt werden auch hier die Mindestwerte zur Rentabilität² nicht erreicht, so dass keine ausreichende Faktorentlohnung gewährleistet ist.

Anhand der Kennzahlen zur Liquidität wird deutlich, dass die Betriebe in Sachsen-Anhalt in etwa gleich hohe Abschreibungen aufweisen wie der Bundesdurchschnitt (Cash Flow I = Gewinn + Abschreibung). Betriebe im Bundesdurchschnitt haben um rd. 19 Tsd. € mehr privat entnommen, wie sich anhand der Kennzahl Cash Flow II (Cash Flow I + Saldo aus Einlagen und Entnahmen) ablesen lässt. Diese Entnahmen werden u. a. für die Lebenshaltung, für private Versicherungen oder Steuern aber auch zur Bildung von Privatvermögen verwendet. Trotz der höheren Entnahmen sind die Betriebe im Bundesdurchschnitt vergleichsweise liquider als die Betriebe in Sachsen-Anhalt. Für die Kennzahl Cash Flow III (Cash Flow II abzüglich Tilgung) liegen für den Bundesdurchschnitt leider keine Angaben vor.

Die ausgewählten Kennzahlen zur Stabilität (Eigenkapitalanteil und Anlagendeckung) zeigen für die Betriebe aus Sachsen-Anhalt nach wie vor deutlich bessere Ergebnisse als die Ver-

¹ Alle Betriebe incl. statistische Ausreißer

² Mindestwerte: Eigenkapitalrentabilität \geq banküblicher Zinssatz (mind. $>$ als Inflationsrate); Nettorentabilität $>$ 100%; Unternehmerrgewinn $>$ 1

gleichsgruppe. Anders verhält es sich bei der Kennzahl Eigenkapitalveränderung. Während die Betriebe im Bundesdurchschnitt leicht Eigenkapital aufgebaut haben, wiesen die Betriebe in Sachsen-Anhalt einen neuerlichen Abbau an Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr aus.

Tabelle 1: Ausgewählte Kennzahlen Zierpflanzenbaubetriebe WJ 2009/10

Kennzahlen		Einheit	ST	D
Anzahl der Betriebe		n	15	316
Faktorausstattung	Fläche	ha LF	1,02	1,62
	Arbeitskräfte	AK	4,1	4,5
	dar. Familienarbeitskräfte	nAK	1,3	1,3
Gewinn	Gewinn/Unternehmen	€	18.796	41.731
	Gewinn/ha LF	€/ ha	18.376	25.760
	Gewinn/nAK	€/ nAK	14.631	32.101
Rentabilität	Eigenkapitalrentabilität	%	-28	-9
	Nettorentabilität	%	36	79
	Unternehmensgewinn	€	-33.501	-11.049
Liquidität	Cash Flow I	€	30.924	53.510
	Cash Flow II	€	12.245	15.804
	Cash Flow III	€	-2.064	k.A.
Stabilität	Eigenkapitalanteil	%	56	29
	Eigenkapitalveränderung	€	-283	94
	Anlagendeckung	%	75	42
Investitionen	Nettoinvestitionen	€	-2.830	-1.940

Quelle: BMELV, Ertragslage Garten- und Weinbau 2010; eigene Erhebung, 2011

In beiden Gruppen wurden keine die Abschreibungen und Abgänge überschreitenden (Netto-) Investitionen vorgenommen. Im Ergebnis sind die Nettoinvestitionen mit rd. -3 Tsd. bzw. rd. -2 Tsd. € negativ. Im Gegensatz zu den Vorjahren haben aber im WJ 2009/10 rd. 42% der ausgewerteten Betriebe durchschnittlich 11 Tsd. € netto investiert. Diese Tatsache resultiert aber unter anderem auch daraus, dass ein Teil der investierenden Betriebe im ersten Jahr der Förderung waren, d.h. relativ hohe Investitionssummen ausgewiesen wurden. Damit wird zwangsläufig auch insgesamt ein höheres Investitionsvolumen dargestellt. Es bleibt abzuwarten, ob auch in den Folgejahren weiterhin über die Reinvestitionen hinaus Investitionen getätigt werden.

4. Ergebnisse und Entwicklung der identischen Zierpflanzenbaubetriebe

Die 13 identischen Zierpflanzenbaubetriebe bewirtschaften im Durchschnitt mit rd. 4 AK (davon 1,3 FamAK) 1 ha LF und vermarkten zu rd. 80% ihre Zierpflanzen direkt an den Verbraucher.

Im WJ 2009/10 wiesen die identischen Zierpflanzenbaubetriebe einen durchschnittlichen Gewinn von rd. 21 Tsd. € je Unternehmen (Tabelle 2).

Die um rd. 2 Tsd. € leicht niedrigeren Gewinne gegenüber dem Vorjahr resultieren aus zwar leicht gestiegenen Umsätzen (insbesondere aus dem Zierpflanzenanbau) aber auch stärker gestiegenen Aufwendungen. Der Anstiege an Aufwendungen für den Wareneinkauf, sowie gestiegene Personalaufwendungen und höhere sonstige betriebliche Aufwendungen sind hierfür verantwortlich.

Der Gewinn bezogen auf die Fläche sowie auf die nichtentlohnenden Familienarbeitskräfte wurde im Durchschnitt der 13 identischen Betriebe ebenfalls um rd. 2 Tsd. € geringer ermittelt als im Vorjahr.

Tabelle 2: Ausgewählte Kennzahlen identischer Zierpflanzenbaubetriebe
WJ 2007/08 bis WJ 2009/10

Kennzahlen	Einheit	WJ 2007/08	WJ 2008/09	WJ 2009/10	Durchschnitt der letzten 3 Jahre	Veränderung gegenüber Vorjahr	
Anzahl der Betriebe	n	13	13	13			
Faktorausstattung	Fläche	ha LF	1,19	1,06	1,06	1,11	0,00
	Arbeitskräfte	AK	4,43	4,03	4,27	4,24	0,24
	dar. Familienarbeitskräfte	nAK	1,44	1,34	1,34	1,38	0,00
Gewinn	Gewinn/Unternehmen	€	22.387	21.581	19.337	21.102	-2.244
	Gewinn/ha LF	€/ ha	18.860	20.268	18.159	19.096	-2.108
	Gewinn/nAK	€/ nAK	15.497	16.059	14.390	15.315	-1.670
Rentabilität	Eigenkapitalrentabilität	%	-25	-27	-28	-26	-1
	Nettorentabilität	%	41	41	36	39	-5
	Unternehmergewinn	€	-31.898	-31.053	-34.599	-32.517	-3.546
Liquidität	Cash Flow I	€	36.221	36.008	32.043	34.757	-3.965
	Cash Flow II	€	16.971	16.020	12.234	15.075	-3.786
	Cash Flow III	€	10.728	7.937	2.973	7.212	-4.964
Stabilität	Eigenkapitalanteil	%	51	50	56	52	6
	Eigenkapitalveränderung	€	803	-186	-988	-123	-801
	Anlagendeckung	%	66	65	73	68	8
Investitionen	Nettoinvestitionen	€	1.173	-9.588	-3.624	-4.013	5.965

Quelle: eigene Erhebung, 2011

Bezüglich der Kennzahlen zur Rentabilität wird in der Tabelle eine leicht rückläufige Veränderung gegenüber dem Vorjahr sichtbar. Alle Werte liegen deutlich unterhalb der Zielwerte. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre zeigt sich zudem, dass auch bei mittelfristiger Betrachtung die ausgewerteten Zierpflanzenbaubetriebe nicht ausreichend rentabel wirtschafteten. Die eingebrachte Arbeit wurde nicht verhältnismäßig entlohnt und das eingesetzte Kapital nicht angemessen verzinst.

In Entsprechung der Entwicklung hinsichtlich des Gewinns hat sich die Liquidität in den Betrieben gemessen am Cash Flow I im WJ 2009/10 um rd. 4 Tsd. € gegenüber dem WJ 2008/09 verschlechtert. Bei einem durchschnittlichen Einlagen-Entnahmen-Saldo von rd. 15 Tsd. € über alle drei Jahre wurde ein Cash Flow II von rd. 15 Tsd. € ausgewiesen. Nach Abzug der Tilgungsleistungen verblieben rd. 7 Tsd. € Cash Flow III, die den Betrieben durchschnittlich zur Verfügung stehen, um Investitionen tätigen zu können.

Wie bereits bei der Untersuchung aller Zierpflanzenbaubetriebe ausgeführt, weisen auch die identischen Betriebe günstige Werte bei Betrachtung der Kennzahlen Eigenkapitalanteil und Anlagendeckung aus. Der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital (Kennzahl Eigenkapitalanteil) sowie der Anteil des Anlagevermögens, der durch das Eigenkapital gedeckt ist (Kennzahl Anlagendeckung) sind vergleichsweise hoch. Die Eigenkapitalveränderung ist im Durchschnitt über die drei Jahre allerdings negativ, womit ein kontinuierlicher Substanzabbau deutlich wird.

Dies spiegelt sich auch in der Kennzahl Nettoinvestitionen über den betrachteten Zeitraum wider. Im Durchschnitt der identischen Betriebe wurde nicht nettoinvestiert, wobei ein höherer

Anteil an Betrieben als in den Jahren zuvor nunmehr positive Werte bei den Nettoinvestitionen auswiesen.

7. Zusammenfassung

- Die Zierpflanzenbaubetriebe in Sachsen-Anhalt zeichnen sich in ihrer Entwicklung durch eine ausgeprägte Konstanz aus.
- Die **Rentabilität** der Betriebe ist unverändert unzureichend, wobei dies nicht nur für die Betriebe aus Sachsen-Anhalt, sondern für die gesamte Zierpflanzenbranche in Deutschland gilt.
- Durch vergleichsweise schlechtere Betriebsergebnisse stellen sich die sachsen-anhaltinischen Betriebe in Bezug auf die **Liquidität** schlechter dar als der Bundesdurchschnitt. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre standen den identischen Betriebe für etwaige Investitionen rd. 5 Tsd. € liquide Mittel zur Verfügung (Cash Flow III).
- Die Kennzahlen zur **Stabilität** erscheinen bei den Betrieben aus Sachsen-Anhalt vergleichsweise günstig und liegen erneut über dem Bundesdurchschnitt. Allerdings muss kritisch angemerkt werden, dass im Zeitraum der betrachteten drei Jahre Eigenkapitalverluste realisiert werden und ein schleichender Substanzverzehr vorherrscht.
- Im Durchschnitt der letzten drei Jahre lag die **Investitionstätigkeit** der Zierpflanzenbaubetriebe unterhalb des Niveaus der Reinvestition. Dies ist bei den sachsen-anhaltinischen Betrieben sowie auch den Betrieben im Durchschnitt des gesamten Bundesgebietes zu beobachten. Die niedrigen Gewinne beeinträchtigen die Entwicklungsfähigkeit zumindest bei den sachsen-anhaltinischen Betrieben. Sie führen zu mangelnder Eigenkapitalbildung und möglicherweise daraus resultierender unzureichender Kreditwürdigkeit.